JOCHEN STOPPENBRINK, HENGEBERG 6, 33790 HALLE

Frau

Bürgermeisterin

Anne Rodenbrock-Wesselmann

33790 Halle Westfalen

FRAKTION IM RAT DER
STADT HALLE (WESTF.)

Jochen Stoppenbrink
Fraktionsvorsitzender

Hengeberg 6
33790 Halle/Westf.
Tel: (05201) 73 33 4

stoppenbrink@live.de

Halle, den 05.09.2018

Antrag an den Rat der Stadt Halle

Die Stadt Halle ergreift wirksame Maßnahmen um die Verbreitung der Pflanze Jakobskreuzkraut so weit wie möglich zu stoppen bzw. einzudämmen.

Begründung:

Kreuzkräuter, insbesondere das Jakobskreuzkraut (Senecio jacobaea), stellen eine Gefahr für Tier und Mensch dar. Sie enthalten Pyrrolizidin-Alkaloide (PA), welche hochgiftig sind. Tiere nehmen sie bei der Nahrungsaufnahme auf; Menschen unbedacht bei ungeschütztem Berühren (Pflücken) mit der Hand, über Tees oder Honig. Der Stoff reichert sich unumkehrbar in der Leber an, und kann bei entsprechenden Mengen der Aufnahme zu Organversagen führen.

Als spät blühende Pflanze profitiert das Jakobskreuzkraut von ökologisch begründetem sehr spätem Heuschnitt, so dass es vorwiegend auf brachliegenden und naturnah begrünten Flächen und auf extensiven Weiden zu finden ist. Von solchen Flächen ausgehend findet der Straßenwanderer‘ Jakobskreuzkraut an Straßenrändern optimale Bedingungen, was seine enorme Verbreitungsgeschwindigkeit erklärt.

Entsprechend besteht die Gefahr, dass immer mehr Flächen, die für die Futtergewinnung und damit letztendlich für die menschliche Ernährung genutzt werden, von der Giftpflanze kontaminiert wird. Um das zu verhindern, bedarf es einer koordinierten und konsequenten Bekämpfung des Jakobskreuzkrautes.

Da ungenutzte Flächen und für Halle neu auch die Autobahn-Böschungen stetige Saatquellen für Kreuzkräuter sind, wird die Stadt Halle aufgefordert mit allen maßgeblich Beteiligten (Grundstückseigentümer und Bewirtschafter, landwirtschaftlicher OV, StraßenNRW) einen Managementplan zur Regulierung dieser Pflanzen zu entwickeln und umzusetzen.

Jochen Stoppenbrink Ingetraud Beckebanze